

DREI-SEEN-BIKE-TOUR DES VELO CLUB DÄNIKEN

vom 1. – 3. Juli 2017



Sa. 1.07.2017

Nachdem sich Urs aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig abmelden musste, trafen sich mit Hans-Jürg, Erhard, Hugo, Hans-Ruedi, Ueli und Roberto sechs erwartungsfrohe Biker am Morgen des 1. Juli 2017 am Bahnhof in Bevaix auf der Nordseite des Neuenburger-See um die dreitägige Drei-Seen-Bike-Tour an den Gestaden des Neuenburger-, Murten- und Bielersee in Angriff zu nehmen. Der Gepäcktransport zum Hotel in La Sauge - unserem „Base-Camp“ für die drei Tage - war durch unseren umtriebigen Organisator und Tourenleiter Hans-Jürg und seine Freundin Sibylle bestens organisiert worden, sodass wir nur mit leichtem Tagesgepäck unterwegs waren.



Los ging's bei recht gutem Wetter - nur einmal mussten wir kurz wegen eines Gewitters unterstehen - entlang dem Neuenburgersee über Yvonand nach Yverdon-les-Bains durch faszinierende Reb- und Seelandschaft mit Blick auf den Neuenburgersee. Auf unserer Strecke lag auch das bekannte und imposante Schloss Grandson, wo nach Uelis weit zurückliegenden Geschichtskennntnissen Karl der Kühne das Gut verlor.

Weiter ging's dem See entlang und vorbei an den Yachthäfen von Chevroux und Port-Alban. Wir gelangten an die Spitze dieses Hafens, der mit 700 Liegeplätzen einer der grössten Binnenhäfen Europas ist, wie uns Hans-Jürg, der diesen Sommer neu brevetierte Schiffskapitän mitteilte und uns gleich noch ausführlich sein Seemanns-Latein vermittelte. Der Weg führte uns weiter durch das Naturschutzgebiet von La Grand Caricaille bei Cudrefin, das von nationaler Bedeutung ist und vor allem für seltene Vögel u.a. auch den Eisvogel bekannt ist. Im Naturschutzzentrum von La Sauge gleich neben unserem Hotel treffen sich Ornithologen aus aller Welt mit langen Fernrohren zur Beobachtung. Wir kommen auf einem abwechslungsreichen manchmal schmalen und verwurzelten Wald-Single-Trail angeführt von Erhard fast in einen



Fahr-Rausch und geniessen die tolle Naturlandschaft bei zunehmender Geschwindigkeit bis zu unserem Hotel in La Sauge / Coudrefin. An diesem Tag wurden insgesamt 87 km auf dem Bike zurückgelegt.

Beim Hotel konnte der Naturschutzpark mit der Vielfalt an Vögeln und Wassertieren besichtigt werden. Nach dem Nachtessen im Hotel spazierten einige entlang des Broye-Kanals - der Verbindung zwischen Neuenburger- und Murtensee - in der flachen, naturnahen Flusslandschaft.

So. 2.07.2017

Am Sonntag war die Umrundung des Murtensees mit Besichtigung des Städtchens Murten, wo nach den Erkenntnissen von Ueli Karl der Kühne den Mut verlor. Wir aber blieben mutig und planten die Fahrt auf den Mont Vully (653 m.ü.M) ein. Nach einer rassigen Fahrt erreichten wir Murten, wo wir die schönen Gassen und Lauben der Altstadt besichtigten und an einem gut angelegten Garten den Blick über den Murtensee und den Mont Vully geniessen konnten. Im traditionellen Tea-Room der Confiserie Monnier versuchten wir auch den berühmten „Nidle-Chueche“, der uns für die Weiterfahrt stärkte. Schliesslich ging's weiter bis ans obere See-Ende wo sich der Spreu vom Weizen trennte. Die wagemutigen drei Musketiere genossen bei mässigen Aussentemperaturen das Bad im See am Strand von Avenches/Salavaux während die drei „Gfrörlis“ sich in wohlig-warmer Kleidung am Ufer bequem machten und zuschauten.



Von nun an ging's bergauf auf den Mont Vully, das Dach unserer Tour, von dem bei guten Wetter ein tolles Panorama mit Blick auf alle drei Seen genossen werden kann. Vor dem Gipfel kehrten wir in Lugnorre noch in der traditionellen Auberge des Clefs ein, wo die einen Mineralwasser, die anderen Weisswein aus dem Glas oder direkt von der Tischplatte (à la manière de Ueli) tranken! Nach den letzten schweisstreibenden Höhenmetern standen wir auf dem Mont Vully und genossen die Aussicht. Unser Tourenleiter Hansjörg überraschte uns mit einem feinen Weisswein, der aber aus weit südlicheren Gefilden nämlich aus Südafrika stammte. Wir haben ihn trotzdem genossen und uns auf den einheimischen Weissen am Abend gefreut.

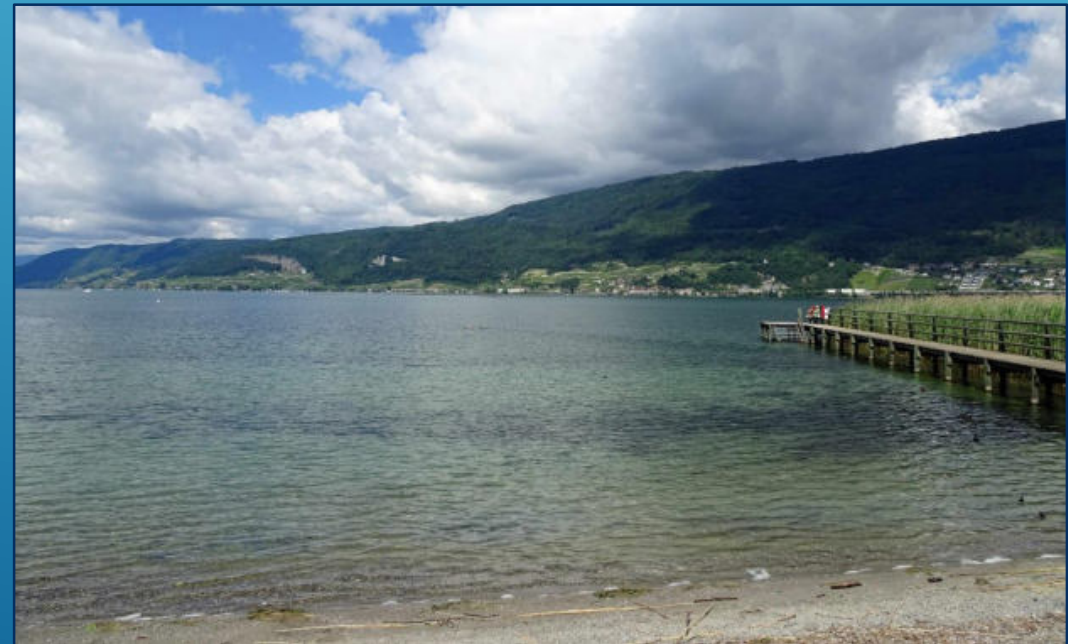


Bergab ging's auf einem Single-Trail, über Wanderwege, Zäune und durch schöne Couloirs - ein Genuss für Biker - da lachte das Herz von Hansruedi, Erhard und Hans-Jürg! Im unteren Teil führen wir durch die schönen Reben-Landschaften und landeten wie geplant im bekannten Hotel Bel-Air in Praz-Vully um uns feine Sachen aus Küche und Keller servieren zu lassen - neben dem durstlöschenden Mineralwasser, einheimischen Wein, feine Eglifilet meunière oder gebacken und natürliche ein erfrischendes Dessert.

Solche Momente am runden Tisch mit Seeblick mit angeregten Diskussionen in guter Gesellschaft muss man geniessen und diese bleiben auch lange in Erinnerung. Knapp vor Einbrechen der Dunkelheit gelangten wir nach kürzerer Fahrt zum Hotel in La Sauge zurück. Einige wanderten noch von La Sauge noch an die Spitze der Kanaleinfahrt mit prächtigem Ausblick auf das gegenüberliegende Neuenburg im abendlichen Lichterglanz und wieder zurück ins Hotel. An diesem Tag wurden 47 km gefahren und mit dem Mont Vully überwandten wir auch 410 Höhenmeter.

Mo. 3.07.2017

Am Montag war die Rückfahrt entlang dem Bielersee nach Solothurn geplant. Im Restaurant Baslerstab in Büren an der Aare konnte die Aussicht auf die altehrwürdige hölzerne Aarebrücke und die Altstadt beim gemütlichen Zusammensitzen genossen werden. Weiter ging's durch die Naturlandschaft der Grenchner Witi und vorbei am Flugplatz, wo wir einige Flieger und Segelflieger beobachteten.



In der Storchensiedlung Altreu hielten wir kurz Rast und beobachteten die Störche auf dem Hausdach in ihren Nestern den Nachwuchs fütternd. Nun nahmen wir den Weg nach Solothurn unter die Räder. In Solothurn verluden wir unsere Bikes nach Olten. Hier sattelten wir unser „Pferde“ wieder zur Weiterfahrt. Gegen Abend nach rund 80 Tageskilometern trafen wir glücklich und zufrieden in Däniken ein.



Es war eine tolle Bike-Tour durch die abwechslungsreiche Drei-Seen-Landschaft, mit viel Kameradschaft und mit einmaligen Eindrücken. Danke Hans-Jürg für die Idee und die gelungene Organisation, Erhard für das detaillierte Auskundschaften der ersten beiden Etappen und die viele Pfadfinder- und Führungsarbeit und der ganzen Equipe für die Kameradschaft!